

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Häuslichkeit.

Ihm ward das Haus zu enge,
Es litt's nicht auf die Länge;
Es beklemmte ihn aller Orten,
Wollte sich selber ermorden;
That's nicht, doch hat er zur selbigen Zeit
Ein Mädchen gefreit.
Nun, ist auch 's Hüttlein noch so klein,
Alle Beide haben Platz darein.

Wissenschaftliches.

Frau: „Und wenn weit der de eigentlich das Zimmer zahl?“

Student: „Weggt, mi liebi Frau, i bi i mim Studium a fange so wyt cho, daß i gseh, i wüßi gar nüüt.“

Rittmeister: „Versichere Ihnen, Sie sind mir während der kurzen Zeit unierer Bekanntschaft so werth geworden, daß ich Sie wie mein zweites Ich betrachte.“

Circusreiterin: „Und Ihre Frau?“

Rittmeister (für sich): „Donnerwetter, hat sie das herausgeriegt!“

(Laut): „Om! hm! Die ist allerdings mein erstes Ich.“

Mädchen, die per Polizei amtlich konstatiren lassen,
Daß man wirklich Jungfrau sei, sind verdächtig aufzufassen.
Und ein Jüngling, hochstudirt, der nur rite Doctor wird,
Soll, wenn andre Titel klingen, dumpf ein Miserere singen,
Hätt' es lieber bleiben lassen.

Kaufmännisch.

Rudi: „So jetzt gib mer die Banknote ume, wo d' mer gstohe heft.“

Sepp: „Ja, aber i wott zwei Fränkl.“

Rudi: „Was?“

Sepp: „He ja, üfer Lebelang git me wenigstens 2 Prozent Sconto, wenn me baar zahl.“

In der Schule.

Lehrer (schreibt den Satz auf die Tafel): „Die Kuh ist ein Säugethier!“

Knabe: „Das ist nit wahr!“

Lehrer: „Wieso denn nit?“

Knabe: „'s Kalb sugt, also ist das es Säugethier und nit d'Kuh.“

Geck (der am Stammtisch mit seinen vielen Liebchaften renommirt hat, beim Nachhausegehen): „Jetzt weiß ich nicht, sollte sich wirklich eine in mich verliebt haben?“

Restaurant zu verkaufen.

In einem grossen Fabrikorte des Kantons Zürich ist ein vor drei Jahren neu erbautes **Wohnhaus** mit grosser Parterre-Restaurations, neu und hübsch möblirt, zu verkaufen. An Strasse erster Klasse gelegen, eignet sich dasselbe auch zur Betreibung eines weitern Geschäftes. Einem soliden Käufer werden billige Kaufbedingungen gestellt. Antritt nach Belieben. Anfragen gefl. zu richten sub Chiffre U 4895 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.** 158a

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den werthen Herren Collegen, sowie einem Tit geehrten Publikum hiemit anzuzeigen, dass ich das

Hotel Bahnhof

(früher „Bairischer Hof“) vis-à-vis dem Bahnhof käuflich übernommen habe.

Schöne Zimmer mit neu restaurirten Betten von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. — Gute, billige Restauration. Offener Bierausschank, grosse gedeckte Gartenterrasse, ca. 200 Personen fassend. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Portier am Bahnhof. Um gütigen Zuspruch bitend, zeichnet

Achtungsvoll ergebenst

Zürich, im September 1892.

U. Angst, Propr.,

früher Museum St. Gallen, Hôtel Central Basel, Manager Tivoli, London, Casino Winterthur.

Briefkasten der Redaktion.



A. J. I. A. Im „Grütlaner“ beschnarcht uns ein Guttempler wegen einer Bemerkung in unserm letzten Briefkasten und wirft mit der papierenen Pflaue über „eine solche Kampfwiese“ um sich. Und nun meinen Sie wirklich, wir sollen darauf eine „geharnischte“ Antwort ertheilen? Nein, das thun wir lieber nicht; res sacra miser. — **Jobs.** Auch wieder Einiges.

L. Z. i. G. Uns fehlt es an Raum, über die gestellten Fragen einlässlich Antwort zu ertheilen. Wenden Sie sich an einen dortigen Gefesestundigen. — **Z. i. B.** An einer Charcuterie im Berner Zura liest man zu weiterer Erklärung den Anschlag: „Le propriétaire et sa dame produisent de toutes sortes de cochonneries — au fond du corridor.“ Ländlich, sittlich. — **H. v. M. i. S.** Ihre Bemerkungen sollen dieser Tage beantwortet werden. Schönen Gruß. — **N. O.** Eine Ausstellug aller humoristisch-satyrischen Journale wird in

Mailand stattfinden. Wann und wie, darüber vermögen wir keine Antwort zu ertheilen. Vielleicht gibt uns ein Mailänder Freund einige Auskunft. Der Komiter Gaetano Sodio sei der Verankalter. — **Schnecke.** Schönes Dank und Gruß. Für die letzte Nummer verspätet. — **B. i. S.** Das avisierte Buch traf bis zur Stunde noch nicht ein. — **G. B.** Ihr Vorschlag soll gelegentlich Verwendung finden; er ist gut. — **Spatz.** Haben Sie gesehen den Gäugel über den Haag fleugen? Ja, es gibt auch noch Gutgefimmte. — **M. J. i. K.** Wann die Sündfluth kommt? Dann, wann die ganze Menschheit nur Wasser trinkt. Also haben die Abstinenzler eine schöne Zukunft. — **Lucifer.** Derartige Anekdoten darf der „Nebelspalter“ nicht bringen, sonst erweckt man den Glauben, er schreibe ab. — Im Uebigen entsprochen. — **A. i. B.** Das ist ja eine reizende blumige Geschichte. O waih, o waih! — **Peter.** Was Tugendhaftiges und Tugendrosiges? Jetzt, wo die Erde das Kleid der Unschuld noch nicht trägt! — **L. K.** Der white bait ist ein kleiner weißer Fisch, ähnlich unserm Langel. Er wird rösch gebacken und soll so ein richtiger Lederbissen sein. — **A. B. i. Z.** In einer Zeitung steht zu lesen: „Sieben Menschenleben hat ein Unfall auf der Readingbahn zur Folge gehabt.“ Wertwürdig und bedenklich. — **A. v. A.** Und was soll das heißen? Kannitverstan! — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Grosse Restbestände neuester doppelbreiter Damenkleiderstoffe, bedeutend in den Preisen reduziert, im Ausverkauf per Meter 45, 75, 95, 1.25, 1.45 (Fabrikwerth Fr. 1.40 bis 3.75), sowie waschächte Foulards (circa 2800 Muster) zu 35, 45 und 65 per Meter. Jedes Längenmass an Private, liefert Das Versandthaus **Deitinger u. Co., Zürich.** Muster umgehend. Neueste Modebilder gratis.

Die ausgezeichnetsten Dienste

als Familien- und Hausmittel leistet in den verschiedenartigsten Fällen ein

Dennler-Bitter.

Man verlange ächten Dennler.

Fabrik-Filiale in Wiedikon-Zürich.

(M 10580 Z) 154²



Musik-Instrumente und Saiten

142/26. jeder Art liefert billigst — **Moritz Hamm,** — Markneukirchen i. S. Preisl. frei